

«Eine geradezu schizophrene Situation» und «Du Schizo!» – Aspekte der Übertragung von *Schizophrenie* in die Gemeinsprache

Mit *Schizophrenie* hat der Zürcher Psychiater Eugen Bleuler zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen bis heute zentralen Fachbegriff der Psychiatrie geschaffen. Dies nicht nur aus konzeptuell-fachwissenschaftlichen Gründen, sondern auch aus sprachpragmatischen. Der bisherige Krankheitsname *Dementia praecox* erschien ihm als «zu unhandlich» (Bleuler 1988 [1911], 4). In der Folge hat sich Bleulers Wortschöpfung nicht nur ausgesprochen schnell im psychiatrischen Fachdiskurs durchgesetzt, der Begriff *Schizophrenie* und seine Derivationen *schizophren*, *schizoid*, *schizo* sind im Laufe des 20. Jahrhunderts auch in zahlreiche andere Diskurse übernommen und für neue kommunikative Bedürfnisse adaptiert worden: als sprachliches Mittel der Ordnung und Ausgrenzung, als Bewertungsausdruck und Schimpfwort, als Metapher im Kontext gesellschaftlicher Selbstverständigung.

Die gemeinsprachliche Verwendung hat dabei zu einer semantisch-pragmatischen Ausweitung des Begriffsfeldes *schizo-* geführt, deren systematischer Charakter auf eine spezifische – auch bei anderen (psychiatrischen) Fachbegriffen beobachtbare – Praktik der Kommunikationsgemeinschaft verweist, die den fachwissenschaftlichen Ausdruck für ihre Zwecke «anverwandelt». Dabei handelt es sich um einen Prozess, der seinerseits auf die Psychiatrie und die von der Diagnose *Schizophrenie* Betroffenen zurückwirkt.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der Vortrag mit den linguistischen Aspekten der Übertragung von *Schizophrenie* in die Gemeinsprache. Ziel des Beitrages ist, erste Ergebnisse aus dem zugrunde liegenden Dissertationsprojekt zu präsentieren, das aktuell im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts «*Schizophrenie*»: *Rezeption, Bedeutungswandel und Kritik eines Begriffes im 20. Jahrhundert* entsteht (vgl. www.schizophrenie.uzh.ch). Die Datengrundlage bilden umfangreiche digitale Textkorpora aus unterschiedlichen Quellen der deutschen Gemeinsprache (u.a. Wochen- und Tageszeitungen, Kulturzeitschriften, Parlamentsprotokolle), die sich über das gesamte 20. Jahrhundert erstrecken.

Im Vortrag werden anhand erster Befunde der diachron-vergleichenden Analyse einzelner Teil-Korpora Entwicklungen des Begriffsfeldes *schizo-* über unterschiedliche Zeitabschnitte und Diskursbereiche aufgezeigt. In den Blick genommen werden insbesondere Veränderungen von Ausdrucksmustern, semantisch-pragmatischem Potenzial und Referenzdomänen des psychiatrischen Fachbegriffs in der Gemeinsprache.

Methodisch kombiniert die Analyse mit der Korpus- und Diskurslinguistik qualitative und quantitative Zugänge der Sprachwissenschaft (vgl. etwa Bubenhofer 2009, Busse/Teubert 1994, Spitzmüller/Warnke 2011). Durch die Einbettung der Untersuchung in das interdisziplinäre Forschungsprojekt «*Schizophrenie*» ist zudem ein ständiger Austausch mit psychiatrischen, philosophischen, sozialhistorischen sowie bild- und filmwissenschaftlichen Zugängen gegeben, was eine Ausweitung der Analyse «auf der sprachlichen Oberfläche» (Bubenhofer 2008, 408) zu historisch-kontextualisierten soziokulturellen Interpretationen der linguistischen Befunde ermöglicht (vgl. Linke 2003).

Zitierte Literatur:

- Bleuler, Eugen (1988 [1911]): Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Tübingen: Edition diskord. (Nachdruck der Ausgabe Leipzig, Wien 1911).
- Bubenhof, Noah (2008): Diskurse berechnen? Wege zu einer korpuslinguistischen Diskursanalyse. In: Warnke, Ingo/Spitzmüller, Jürgen (Hg.): Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene. Berlin: de Gruyter (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 31), S. 407-434.
- Bubenhof, Noah (2009): Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse. Berlin, New York: de Gruyter (= Sprache und Wissen 4).
- Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Busse, Dietrich/Hermanns, Fritz/Teubert, Wolfgang (Hg.): Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 10-28.
- Linke, Angelika (2003): Begriffsgeschichte – Diskursgeschichte – Sprachgebrauchsgeschichte. In: Dutt, Carsten (Hg.): Herausforderungen der Begriffsgeschichte. Heidelberg: Universitätsverlag Winter (= Beiträge zur Philosophie. Neue Folge), S. 39-49.
- Spitzmüller, Jürgen/Warnke, Ingo (2011): Diskurslinguistik. Eine Einführung in die Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin, New York: de Gruyter (= de Gruyter Studium).